

1905-1914 : Gründungsfieber

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **100 (2005)**

Heft 1: **100 Jahre ans anni ons : 1905-2005**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GESTERN

1905–1914: Gründungsfieber

Die Hochindustrialisierung um die Wende zum 20. Jahrhundert ruft in der Schweiz einen wachsenden Bau- und Investitionsdruck hervor. Gegen die damit verbundenen Eingriffe in das Landschafts- und Ortsbild formieren sich lokale Oppositionsgruppen aus Künstlerinnen und Künstlern, Architekten und freiberuflich Tätigen. Sie schliessen sich landesweit zum Schweizer Heimatschutz (SHS) zusammen, als 1905 der Solothurner Turmschanze, Teil eines Wehrgürtels im Kern der Stadt, der Abbruch droht. Gegründet wird die Vereinigung am 1. Juli in Bern an einer von mehr als 100 Personen besuchten Versammlung. Zweck des Vereins ist gemäss Statuten von 1906 der Schutz der Schweiz in ihrer natürlichen und geschichtlich gewordenen Eigenart. Erster Präsident wird Albert Burckhardt-Finsler aus Basel. Im ersten Vorstand ist auch eine Frau vertreten: Marguerite Burnat-Provins aus La Tour-de-Peilz. Bis 1914 wächst die Zahl der Mitglieder auf 5938 Personen in 15 Sektionen an.

Das erste Jahrzehnt heimatschützerischer Tätigkeit ist geprägt von Optimismus und Glauben an die Wirksamkeit der privaten Initiative. Die Interventionen richten sich unter



1905 – Kampf um die Turmschanze (Archiv SHS)

anderem gegen eine Bahn auf das Matterhorn, den Abbruch der «Pierre des Marmettes» bei Monthey oder den Umbau der Rathausgasse in Aarau. Am zahlreichsten sind die Einsprachen gegen neue Bergbahnprojekte und Eisenbahn-Linienführungen. Das heimatschützerische Gedankengut wird durch die Zeitschrift «Heimatschutz» verbreitet. In der Öffentlichkeit profiliert sich der SHS mit Ideenwettbewerben, so für einfache Wohnhäuser in Zürich, und mit Empfehlungen zur Einschränkung von Strassenreklamen. Das Landwirthschafts Haus zum «Röselgarten» an der Landesausstellung 1914 in Genf, entworfen von Architekt Karl Indermühle, wird zum Aushängeschild des SHS im Hinblick auf eine vorbildliche Bauentwicklung in der Schweiz.

HEUTE



Heimat schützen – Heimat schüren

Am 1. Juni 1905 wurde in Bern die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz (heute Schweizer Heimatschutz SHS) gegründet. Die Bewegung ausgelöst hatte die fulminante wirtschaftliche Entwicklung um die Wende zum 20. Jahrhundert, unmittelbar jedoch ein Beschluss des Solothurner Grossen Rates, die so genannte Turmschanze der Ambassadorsstadt niederzureissen. Hundert Jahre später wurzelt zwar die Herkunft des Verbandes nach wie vor im Bewahren und Schützen, seine Zukunft aber liegt heute im «Heimat schüren» (Prof. Karl Ganser).

Dr. Caspar Hürlimann, Präsident des Schweizer Heimatschutzes, Zürich

Mit der Genehmigung seiner Statuten bezweckte der SHS, die Schweiz in ihrer natürlichen und geschichtlich gewordenen Eigenart zu schützen, vor allem die landschaftlichen Naturschönheiten jeder Art, die überlieferte ländliche und bürgerliche Bauweise zu pflegen, charakteristische Bauten zu erhalten und zu schützen sowie eine harmonische Bauentwicklung zu fördern. Der Zweck erfasste damals auch das volkskundliche Kulturschaffen.

In stetem Wandel

Der Verband entwickelte sich auf der Basis von Sektionen föderalistisch. Er umfasst heute 25 Sektionen, die Untersektionen nicht eingeschlossen.

Seine Tätigkeit war einem steten Wandel unterworfen und richtete sich organisch auf die in den verschiedenen Zeitabschnitten vorherrschenden politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Probleme und Auseinandersetzungen aus.

Auch beschränkte sie sich keineswegs auf die denkmalpflegerische Erhaltung des ländlichen und bürgerlichen Bauerbes und die Sakralbauten. Der SHS setzte sich vielmehr mit den neueren architektonischen Strömungen wie dem Bauhausstil oder dem Heimatstil auseinander, und in neuerer Zeit mit den Hochhäusern, dem Nationalstrassenbau und der Gegenwarts-Architektur.